

Stadt Karlsruhe
2012 – 2018

Beispielhaftes
 Bauen

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

» Erst bauen
Menschen Häuser,
dann bauen
Häuser Menschen.«

Albert Schweitzer

Schirmherr

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister

Jury

Vorsitzende:

Beatrice Soltys

Architektin, Fellbach

Vizepräsidentin der Architekten-
kammer Baden-Württemberg

Nora Bischler

Freie Innenarchitektin, Hausach

Dr. Eberhard Fischer

Text & Design, Karlsruhe

Jutta Herrmann-Burkart

Freie Landschaftsarchitektin

Herbolzheim

Michael Obert

Bürgermeister a. D. der

Stadt Karlsruhe

Prof. Dr. Christiane Riedel

Geschäftsführender Vorstand ZKM

Karlsruhe

Jan van der Velden-Volkman

Freier Architekt BDA, Heidelberg

Vorprüfung

Sabine Klein-Dienes

Amt für Hochbau und

Gebäudewirtschaft

Karlsruhe

Carmen Mundorff

Architektin, Geschäftsführerin

Architektenkammer

Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer

Baden-Württemberg

in Zusammenarbeit mit

der Stadt Karlsruhe

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 – 2018

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg in der Stadt Karlsruhe unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Frank Mentrup das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 104 Arbeiten eingereicht, die alle den Teilnahmebedingungen entsprachen: 22 Wohnbauten, 21 Öffentliche Bauten, 10 Industrie- und Gewerbebauten, 31 Sanierungen und Umbauten, 8 Garten- und Landschaftsanlagen, 5 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten sowie 7 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 28. und 29. Juni 2018. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 41 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch Karlsruhe vergab die Jury nach eingehender Diskussion 26 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Architekten vorgestellt.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Botanischer Garten
Sanierung der Schaugewächshäuser
Hans-Thoma-Straße 6
Karlsruhe

Bauherren

Land Baden-Württemberg
vertreten durch Vermögen und Bau
Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg
Zentrale Bruchsal

Denkmalkonzept:
Prof. Dr. Hartmut Troll

Landschaftsarchitekten

helleckes landschaftsarchitektur
Stefan Helleckes
Karlsruhe

Projektleiterin: Maret Stoll

Architekten

architekturbüro ruser + partner mbh
Veit Ruser, Stefan Nessler
Karlsruhe

Projektleiter: Sebastian Wunsch,
Konstantin Jerabek

Baujahr

2018

Auszeichnung

Ein Feuerwerk der Pflanzenwelt wird perfekt in den sorgfältig restaurierten historischen Schaugewächshäusern präsentiert. Der sensible Rückbau der Zeugnisse des letzten Jahrhunderts und die akribische Recherche in den Pflanzenarchiven hat eine einzigartige Gartenwelt entstehen lassen.



Kurzbeschreibung

Die von Heinrich Hübsch ab 1853 erbauten Schaugewächshäuser bestehen aus einem erhöhten Zentralbau und zwei seitlich anschließenden, niedrigeren Glashäusern – Präsentationsraum für ausgewählte Pflanzen verschiedener Vegetationszonen. Im Rahmen der Sanierung wurde das Innere der Gewächshäuser in Anlehnung an die bauzeitliche Nutzung und Gestaltung neu interpretiert. Während des Wiederaufbaus nach dem Krieg verloren gegangene Elemente sind wieder ablesbar, ebenso historische Brunnenfunde und vorhandene Skulpturen. Das Pflanzeninventar orientiert sich an überlieferten Beschreibungen. Die energetisch sanierte

Glasfassade ist nach historischem Vorbild gestaltet. Durch statische Ertüchtigung konnte die erste Eisenkonstruktion sensibel herausgearbeitet werden. Grundlage dafür sowie für die Anordnung der Wege und Stellagen war ein überlieferter Gebäudeschnitt, der die ursprüngliche Stahlkonstruktion aus Flusseisen zeigt.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Grundsanierung Bundesverfassungsgericht Karlsruhe
Schlossbezirk 3
Karlsruhe

Bauherr

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch Bundesbau
Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt Karlsruhe
Leitender Baudirektor
Wolfgang Grether (bis 2016)
Leitender Baudirektor
Emil Einig (ab 2016)

Architekten

ASSEM ARCHITEKTEN
Freie Architekten BDA
Konrad Assem, Julian Assem
Karlsruhe

Landschaftsarchitekten

west8, Rotterdam

Baujahr

2014

Auszeichnung

Mit der sehr behutsamen und konsequenten Sanierung gelingt es auf beispielhafte Weise, den eindrucksvollen Charakter von Transparenz und Offenheit des Gebäudeensembles von Paul Baumgarten aus dem Jahre 1969 zu erhalten. Trotz der enormen Anforderungen an eine moderne Gebäudetechnik und trotz

sehr hoher Sicherheitsstandards ist die durch besondere Leichtigkeit und Filigranität geprägte Ästhetik im ausgewogenen Zusammenspiel mit den markanten Aluminiumgussplatten der Fassade für weitere Jahrzehnte gesichert. Hier hat ein großes Team mit Vertreterinnen und Vertretern der Bauherrschaft,

der Architekten und dem ausführenden Handwerk verantwortungsvoll und erfolgreich agiert.



Kurzbeschreibung

Im Zentrum der barocken Stadtanlage von Karlsruhe ist das Bundesverfassungsgericht von wichtiger stadträumlicher Bedeutung. Nach einem Betrieb von mehr als 40 Jahren, erbaut 1969, wurde es grundsaniiert – in ständiger Abstimmung mit der Denkmalpflege. Neben der Beseitigung baulicher und bauphy-

sikalischer Mängel erfolgte eine energetische Ertüchtigung: Wärmeschutzverglasung, vollgedämmte Brüstungsbereiche, Sonnenschutzjalousien, Coolwave-Elemente bzw. Kühldecken. Als erstes der Bundesrepublik wurde das Verwaltungsgebäude mit flächendeckender LED-Beleuchtung in allen Büro- und Konferenzräumen ausgestattet. Die

neue Fassade ist eine Sonderkonstruktion, die das Erscheinungsbild der originalen Fassade (Oregon-Pine als Material und Profilgeometrien) reproduziert, gleichzeitig aber in technischer und energetischer Hinsicht den heutigen Anforderungen entspricht. Im Inneren verbessern Teppichboden und schallschluckende Elemente die Akustik.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Integrierte Leitstelle
Zimmerstraße 1
Karlsruhe

Bauherren

Branddirektion Karlsruhe,
Landkreis Karlsruhe,
Deutsches Rotes Kreuz Karlsruhe

vertreten durch
Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft

Architekten

H I I S harder stumpfl schramm
freie architekten Part mbB
Franz Harder, Gabriele Harder
Matias Stumpfl, Florian Schramm
Stuttgart

Objektüberwachung:
Andreas Mädche

Landschaftsarchitekten

Eurich.Gula Landschaftsarchitektur
PartG mbB
Stephan Eurich, Tobias Gula
Wendlingen

Baujahr

2016

Auszeichnung

Der wohlthuende Auftakt eines städtebaulichen Gesamtensembles entlang der Haupteinfahrtstraße überzeugt durch Klarheit und Eleganz. Ein technisch notwendiges Gebäu-

de als Leitstelle wurde beispielhaft mit hoher Präzision und wertiger Eleganz gelöst.



Kurzbeschreibung

Die in Passivbauweise errichtete Leitstelle des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Stadt- und Landkreis-Feuerwehren ist über einen Platz mit Löschteich und das Foyer mit Präsentationsraum erschlossen. Der Planübungsraum liegt im Stockwerk darüber. Im zweiten und dritten Geschoss befinden sich Stabs- und

Unterrichtsräume, Verwaltung sowie Aufenthaltsbereiche. Das Herzstück ist die stützenfreie Einsatzzentrale mit Panoramablick, kombiniert mit Besprechungsraum und Notrufabfrage. Durch inselartige Anordnung der Arbeitsplätze ist sie weitgehend hierarchielos gegliedert. Das stärkt gemeinsames Arbeiten und ermöglicht Hilfestellung untereinander.

der. Ein ausgewogenes Akustikkonzept fördert die Kommunikation, mindert akustische Spitzen und erhöht so die Konzentrationsfähigkeit der Disponenten. Die Fassade aus vorgefertigten Aluminiumprofilen mit unterschiedlichen Kantungen und variierenden Perforationsdichten reagiert flexibel auf sämtliche Anforderungen einer heterogenen Nutzung.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Außenanlagen der
Hochschule für Musik
Am Schloss Gottesaue 5
Karlsruhe

Bauherr

Land Baden-Württemberg
vertreten durch Vermögen und Bau
Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe

Landschaftsarchitekten

Elke Ukas Landschaftsarchitekten bdla
Karlsruhe

Architekten

Neubau Multimediakomplex:
architekten.3P Feuerstein
Rüdenauer & Partner, Stuttgart

Neubau Unterrichtsgebäude:
architekturbüro ruser + partner mbb
Karlsruhe

Baujahr

2015

Auszeichnung

Bühne frei für Schloss Gottesaue:
Auf beeindruckende Art und Weise
wurde ganz einfach ein Rasenteppich
etwas abgesenkt ausgelegt,
eingefasst und von schönen Linden

und Marmorskulpturen gerahmt.
Damit rückt das neue Gebäude an
der Seite etwas in den Hintergrund
und das Renaissance-Schloss ist
perfekt in Szene gesetzt.



Kurzbeschreibung

Die Außenanlage verknüpft die bestehenden Freiflächen östlich des Schlosses mit dem neuen Multimediagebäude und dem Unterrichtsneubau. Ein Rasenteppich vor dem Schloss ist längsseitig mit anthrazitfarbenen Sichtbeton-Sitzmauern gefasst; die östliche Stirnseite von flachen Schreitstufen aus Sandstein

begrenzt. Es ist eine Art Bühne entstanden, die für Konzerte genutzt werden kann; Zuhörer finden auf dem Rasenparterre Platz. Dieses ist beidseitig und doppelreihig von Linden gefasst, von denen viele Baumpaten haben. Die Linden bilden den Übergang zur starken Raumkante des Multimedia-Gebäudes. Die Bodenbeläge um das Schloss sowie

unter den Bäumen sind eine wassergebundene Decke, im Hof und um den Neubau sind mittelformtige anthrazitfarbene Betonsteine verlegt. Über einen gut begehbaren Fußweg erreicht man das neue Unterrichtsgebäude. Mit Einbruch der Dämmerung werden die Wege unter den Baumquartieren mit Lichtstelen angenehm ausgeleuchtet.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Kollegiengebäude Mathematik
Gebäude 20.30 KIT Campus-Süd –
Umbau und Sanierung
Englerstraße 2
Karlsruhe

Bauherr

Land Baden-Württemberg
vertreten durch Vermögen und Bau
Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe

Architektengemeinschaft

ingenhoven architects gmbh
Düsseldorf

Meyer Architekten
Düsseldorf

Baujahr

2015

Auszeichnung

Ein strahlendes, wohlthuendes Atrium mit viel Licht, angenehmem Klima und hoher Aufenthaltsqualität lässt die muffigen, dunklen Studiengebäude vergangener Generationen vergessen. Hier ist Raum zum Nachdenken und Sinnieren. Die durch die Sanierung entstandenen Lerninseln

um das neu überdachte Atrium herum erzeugen eine inspirierende Studienatmosphäre. Der beispielhafte Umgang mit der Bausubstanz und die Selbstverständlichkeit der neuen Materialien schaffen ein überzeugendes Raumerlebnis.



Kurzbeschreibung

Mit einem innovativen Energiekonzept konnte der Energieverbrauch des 1964 erbauten Kollegiengebäudes um die Hälfte reduziert werden. Zur Erweiterung der Nutzfläche um 2.200 Quadratmeter wurde ein zurückgesetztes Halbganzzug aufgestockt. Das neu entstandene Dach wurde dabei als leichte Stahlkonstruktion ausgeführt, wohingegen sich die Überdachung des Innenhofs als leichte Folie präsentiert. Der Hof dient als Wärmepuffer, der im Winter den Energieverlust minimiert und im Sommer für ein angenehm kühles Raumklima sorgt. Ein wertvoller Pluspunkt für die Forschung ist das kommunikative Konzept mit Besprechungsräumen für Arbeitsgruppen sowie Meeting Points für spontane Treffen. Im Erdgeschoss wurden alle öffentlichen Bereiche der Fakultät untergebracht, wie Tutorien- und Seminarräume, Gruppenarbeitsbereiche, Cafeteria und die Fakultätsbibliothek. Neben den Büroflächen der Institute liegen auch Seminar- und Besprechungsräume sowie Projektbereiche in den oberen Etagen. Im Untergeschoss befinden sich Seminarräume, PC-Pools und ein Teil der Fakultätsbibliothek.



Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Evangelische Petrus-Jakobus-Kirche
und Gemeindehaus
Bienwaldstraße 18
Karlsruhe-Nordweststadt

Bauherr

Evangelische Kirche in Karlsruhe

Architekten

Peter Krebs Architekt BDA DWB
Büro für Architektur, Karlsruhe

Projektleitung: Alexander Schilling,
Stefanie Schmitt

Baujahr

2017



Auszeichnung

Mit einer konsequenten Reduktion auf wenige gestalterische Mittel und beispielhafter Perfektion in der Ausarbeitung der Details wurde hier ein Gemeindezentrum mit sehr ästhetischer, andächtiger und würdevoller Anmutung geschaffen. Die expressive Form des Gebäudeensembles setzt als Abschluss des Quartiersplatzes einen markanten und sehr angemessenen Akzent in seinem städtebaulichen Umfeld.



Kurzbeschreibung

Kirche und Gemeindehaus schließen die Südseite des Walther-Rathenau-Platzes ab und bilden im Quartier ein ruhiges, beständiges, nach außen hin eher geschlossen wirkendes Gebäudeensemble. Die Außenwände sind als geschlammtes Ziegelmauerwerk ausgebildet, und korrespondieren auf angemessene Weise mit den verputzten

Bauten der Umgebung. Dem eher geschlossenen Äußeren stehen lichte und offene Innenbereiche mit natürlichen Materialien wie Stein und Holz gegenüber. Der Gemeindehof, zu dem sich Kirche und Gemeindehaus öffnen, bildet den Eingansbereich und bietet gleichzeitig Platz für beispielsweise Feste. Die Raumfol-

ge ist linear und offen: Der Taufort am Altarbereich ist der östliche Abschluss einer Bewegungsachse durch das Gemeindehaus, über den Hof hinweg und durch den Kirchenraum. Der Lauf des Tageslichts bestimmt die Lichtstimmung. Die geneigten Dachflächen schließen ihn nach oben ab und geben ihm seine charakteristische Raumgestalt.

Auszeichnung

Mit minimalen und minimalistischen architektonischen Eingriffen werden gleichermaßen ein Aussichtspunkt und ein Veranstaltungsort mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten geschaffen. Topologisch geschickt erfolgt die Überleitung vom Straßenniveau in den darunterliegenden Weinberg. Eine

ehemals schlichte Terrasse am Hang des Turmbergs verwandelt sich als Tribüne und Bühne beispielhaft in ein neues Belvedere für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt mit Blick auf das herrliche Panorama des Rheintals.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Neugestaltung Turmberg-Terrasse
Reichhardtstraße 29
Karlsruhe-Durlach

Bauherr

Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft

Architekten

Hähnig | Gemmeke
Freie Architekten BDA
Tübingen

Bauleitung:
adler & retzbach
freie architekten BDA
Karlsruhe

Landschaftsarchitekt

Stefan Fromm
Freier Landschaftsarchitekt BDLA
Dettenhausen

Baujahr

2015



Kurzbeschreibung

Der Turmberg ist das Wahrzeichen von Durlach. Turm und Ringmauer sind Relikte einer Salierburg aus dem 11. Jahrhundert. Die neue Turmberg-Terrasse ist eine städtebauliche Lösung für den Aussichtspunkt am Turmberg. Sie bietet Weitblick über Karlsruhe bis hin zu den Nordvogesen. Der zwei-

geschossige kompakte Sichtbetonkubus mit Aussichtsloggia und öffentlicher WC-Anlage im Obergeschoss sowie einem Veranstaltungsraum im Hanggeschoss bildet ein bauliches Pendant zur bestehenden Turmbergstation. Dazwischen spannt sich die großzügige Sitzstufen- und Treppenanlage. Das Gebäude ist barrierefrei erschlos-

sen und auch für die Turmbergbahn ist ein barrierefreier Zugang vorbereitet. Der Veranstaltungsraum einschließlich Catering-Küche kann für private Feste gemietet werden. Er ist zudem für Seminare ausgestattet und wird in Zukunft von Durlach für standesamtliche Trauungen genutzt. Die Turmberg-Terrasse lädt zum Verweilen ein.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Neubau Tischmanufaktur
Adam Wieland GmbH & Co. KG
Egon-Eiermann-Allee 12
Karlsruhe-Knielingen

Bauherr

Wieland Grundbesitz
GmbH und Co. KG
vertreten durch Peter Wieland
Karlsruhe-Knielingen

Architekten

ARGE archis – knowspace – thinkbuild
archis Architekten + Ingenieure GmbH
Karlsruhe

KNOWSPACE

architecture + cities BDA, Berlin

thinkbuild architecture BDA
Berlin

Ausstellungskonzept:
zwo/elf, Karlsruhe

Baujahr

2017

Auszeichnung

„Durchdachte Details verleihen dem Bauwerk trotz rauer Schale die gewünschte Eleganz.“ Diese Beschreibung trifft insbesondere im Innenraum zu. Gepaart mit einem funktionalen und aufs Wesentliche reduzierten Raum- und Gestaltungskonzept, das durch die Tischmanufaktur bestimmt wird, ist die

Aufgabe optimal und sehr passend gelöst. Die Außenhülle reagiert hingegen weniger eigenständig, eher unerwartet auf die benachbarte Wohnbebauung.



Kurzbeschreibung

Die Firma Adam Wieland Metallwerkstatt fertigt bereits in zweiter Generation Tischgestelle in Karlsruhe. Ihre Designklassiker, die von Egon Eiermann entworfen wurden, produziert, lagert und verkauft die Firma Wieland nun in weiterentwickelter Form als „E2“ am neuen Standort in der Egon-Eiermann-

Allee. Das Bauwerk besticht durch seinen markanten Baukörper, der die verschiedenen Nutzungen unter einem fließenden Dach zusammenfasst. Durch vielfältige Sichtbezüge wird die „gläserne“ Manufaktur-Produktion vom Rundrohr bis zum fertigen Tisch für den Kunden greifbar. Der neue Showroom gewährt Einblicke in die Unternehmensge-

schichte und unterstützt die Kunden und Kundinnen bei der gewünschten Produktkonfiguration. Mit geringem Budget wurde ein veredelter Rohbau geschaffen, der zum Produkt passt. Viele durchdachte Details verleihen dem Bauwerk trotz rauer Schale die gewünschte Eleganz.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Umnutzung denkmalgeschütztes
Kühlhaus
Alter Schlachthof 11
Karlsruhe

Bauherr

Karlsruher Fächer GmbH & Co.
Stadtentwicklungs-KG
Karlsruhe

Architekten

Planungsgemeinschaft
Feigenbutz Architekten BDA
Karlsruhe

ASTOC ARCHITECTS
AND PLANNERS GmbH
Köln

Baujahr

2014

Auszeichnung

Aus einem gefliesten Kühlhaus entstand ein Raum für Kreative: Dieser Satz macht die Herausforderung klar, die Architekten und Bauherr hervorragend gelöst haben – Stichwort „Licht ins Gebäude!“ An der

Stelle der alten Kühlkammern entstanden gut proportionierte, multifunktional nutzbare Räume, unter anderem für die Karlsruher Marketing- und Event GmbH.



Kurzbeschreibung

Der Betrieb auf dem ehemaligen Schlacht- und Viehhof wurde zum Jahresende 2006 komplett eingestellt. Seitdem hat sich das Gelände zu einem Standort für kulturelle Einrichtungen, kulturraffines und hochwertiges Gewerbe entwickelt. Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex Kühlhaus 11 wurde 1892

errichtet und mehrfach baulich erweitert. Die Sanierung beruht auf einem möglichst behutsamen Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz. So wurden in den denkmalgeschützten Räumen teilweise historische Wandfliesen und Elemente der früheren Infrastruktur erhalten, die alten Fassaden und Dächer denkmalgerecht saniert.

Der gesamte Gebäudekomplex ist nun ein Zentrum für Kreativgewerbe und Gastronomie. In den ehemaligen Kühlräumen entstanden Kreativbüroflächen, Ateliers, Proberäume und Einzelhandelsflächen sowie der Bar- und Veranstaltungsbetrieb „Alte Hackerei“ mit Konzertsaal, Café und Biergarten.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Werkstattgebäude
Pfinzstraße 71
Karlsruhe-Durlach

Bauherr

SOZPÄDAL E. V.
Karlsruhe

Architekt

architekturbureau Matthias Pulger
Karlsruhe

Baujahr

2017



Auszeichnung

Gerettet! Das in Vergessenheit geratene Werkstattgebäude wurde beispielhaft in ein kleines Raumwunder verwandelt. Mit den ebenfalls sanierten Wohnungen des Vorderhauses gelingt eine großartige Wohnkombination von hoher gesellschaftlicher Relevanz.



Kurzbeschreibung

Unter Denkmalschutzaufgaben wurde 2016 die Baugenehmigung für eine Wohnnutzung der ehemaligen Remise und des Vorderhauses erteilt. Eine Treppe aus Bauholz und Schwarzstahl ist das zentrale Element im Innenraum: räumlich, gestalterisch und funktional. Sie trennt den einzigen Raum in vorne und hin-

ten, verbindet oben mit unten. Im Erdgeschoss bildet sie den Hintergrund für die Küchenzeile und dient im Arbeitsbereich als Magnetwand und Stauraum, im Obergeschoss verdeckt die Treppe den Schlafbereich und schützt ihn vor fremden Blicken. Das zerstörte Dach wurde durch eine im Erscheinungsbild ähnliche Holzkonstruktion ersetzt. Die

Decke über dem Erdgeschoss wurde zugunsten eines Luftraums nur halbseitig ausgeführt. Dieser macht das Gebäude bis hin zum Dachstuhl in voller Höhe erfahrbar. Die den Kniestock bildende Fachwerkkonstruktion wurde auf der Längsseite verglast und bietet Belichtung und einen Ausblick auf den umgestalteten und begrünten Hof.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Umbau und Sanierung der Seebühne im Stadtgarten Karlsruhe

Bauherr

Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft

Architekten

Thomas Fabrinsky
Freier Architekt BDA
Karlsruhe

Projektleiter:

Jochen Gaukel, Freier Architekt

Baujahr

2015

Auszeichnung

Fiat Lux im Stadtgarten: Es ist beispielhaft gelungen, die Seebühne und die Seebühnensegel mit neuestem Material und zeitgenössischer Technik denkmalgerecht zu sanieren und zeitgemäß umzugestalten. Da-

mit kann die konzeptuell wie baulich in die Jahre gekommene Freilichtbühne als Attraktion im Stadtgarten für eine zeitgemäße Bespielung wiederbelebt werden.



Kurzbeschreibung

Der Stadtgarten aus dem 19. Jahrhundert ist ein Kulturdenkmal. Zur Bundesgartenschau 1967 wurde er fundamental umgestaltet. In diesem Rahmen entstand auch die Seebühne nach Plänen von Gernot Kramer, Christoph Blomeier und Hans-Georg Bühler. Die in die Jahre gekommenen, dienenden Räumlich-

keiten, die über dem Wasser schwebende Holzterrasse und die Bühne mit den Windschotts wurden saniert. Größte Herausforderung war die denkmalgerechte, aber dennoch zeitgemäße Erneuerung des drehbaren, beleuchteten Tragflächendachs aus sehr filigranen, fächerartigen Brettsperrholz-Dachbindern mit Stoffüberspannung.

Das verfaulte Holz wurde durch Aluminium-Druckgussteile ersetzt, Querschnitt und Proportion entsprechen dem Original exakt. Die Bespannung ist nun aus teflonbeschichtetem Glasfasergewebe. Die innenliegende, neu eingebrachte RGB-Beleuchtung illuminiert die Tragflächen in unterschiedlichen Farben je nach Stimmungslage.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Umbau des Parkhauses P3 in die
Karlsruher Fahrradstation Süd
Hauptbahnhof-Süd
Karlsruhe

Bauherr

Karlsruher Fächer GmbH, Karlsruhe

Architekten

TAFKAL GmbH – Büro für Architektur
Karlsruhe

Baujahr

2018

Auszeichnung

Die neue Gestaltung der Fahrradstation am Hauptbahnhof Süd verbindet geschickt Funktion, „Signaletik“ und Orientierung mit angenehm frischer Farb- und Helligkeit – kurz gesagt mit Wohlbehagen. Sie löst

auf beispielhafte Art und Weise die alte Funktion des tristen Parkhauses ab und unterstützt somit (innen) architektonisch die Förderung des Radverkehrs, die sich die Stadt Karlsruhe zur Aufgabe gemacht hat.



Kurzbeschreibung

Das Auto geht, die Fahrräder kommen: In der Fahrradstation Süd, einem ehemaligen Parkhaus für Pkw, stehen vor Witterung und Diebstahl geschützte Abstellplätze für über 600 Fahrräder zur Verfügung. Die rund 1.200 m² große Fläche ist in fünf Zonen unterteilt. Frische Farbtöne auf Böden, Wänden

und Türen sowie an den Griffen der Fahrradständer und auf den markanten, von der Decke abgehängten Leuchtkästen erleichtern die Orientierung innerhalb der Garage. Das Wiederauffinden des eigenen Fahrrads wird dank farblicher Linien auf dem Boden zum Kinderspiel. Sie leiten von der Einfahrt zum Abstellplatz und von dort

aus weiter in den Bahnhof. Auch Stellplätze für Räder mit Anhängern, Lastenräder und E-Bikes sind vorhanden. Als besonderen Service für die vielen Ganzjahrespendler gibt es einen Umkleibereich mit Sitzbänken, eine Trinkwasserstation und verschließbare Spinde, die auch das Laden von E-Bike-Akkus ermöglichen sowie eine Werkstatt.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Garten der Religionen
Marie-Juchacz-Straße 59/Citypark
Karlsruhe

Bauherr

Stadt Karlsruhe, Gartenbauamt
für die Arbeitsgemeinschaft Garten
der Religionen für Karlsruhe e. V.
vertreten durch die Vorsitzende
Mirja Kon-Thederan

Landschaftsarchitekten

helleckes landschaftsarchitektur
Stefan Helleckes, Karlsruhe

Projektleiterin: Maret Stoll

Baujahr

2015

Auszeichnung

Ein Garten für jede Jahreszeit, kontemplativ gestaltet, trägt beispielhaft zur Verständigung der Stadtgesellschaft bei. Aus der multireligiösen Bürgerschaft heraus entwickelt, vollendet er den Citypark und bietet den Menschen in Karlsruhe einen

besonderen Ort der Begegnung. Seine Unversehrtheit beweist, dass die gemeinsame Idee, in perfekter Zurückhaltung gestaltet, respektiert wird.



Kurzbeschreibung

Als Oase der Ruhe und der Aufklärung etablierte sich der Garten, der in der Bevölkerung und bei Gästen ein hohes Ansehen genießt. Der Kreis als Symbol der Vollkommenheit ist allen Religionen vertraut. Er schafft einen einheitlichen Ort, der keiner der Religionen den Vorzug gibt. Diese geometrische Grundform

bildet symbolisch den Raum für das Miteinander aller Menschen – den Menschheitskreis. Er wird durch eine Sitzmauer ausgebildet, die im öffentlichen Raum den Garten umschließt und eine Atmosphäre der Gemeinschaft erzeugt. In den kreisförmigen Garten sind fünf kleinere Kreise eingebettet, die für die fünf Weltreligionen stehen. Weitere Re-

ligionen befinden sich an der Innenseite der Sitzmauer. Die Vegetation schafft eine entspannte Umgebung, die bei einfacher und robuster Artenwahl einen mehrfachen Aspektwechsel von der Narzissenblüte im Frühling, über den Zierlauch und die Lavendelblüte im Sommer bis zur in den Herbst ausgedehnten Blüte der luftigen Gaura bietet.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Baugruppe Eselswiese
Donauschwabenstraße,
Kiefernweg, Tannenweg
Karlsruhe Neureut-Kirchfeld

Bauherren

Familien Becherer, Overmeyer, Hofer,
Lüder, Grether, Galizia, Kalusche
und weitere

Architekten

Konzept & Projektentwicklung
Prof. Wolfgang Grether
Prof. Gerd Gassmann
Karlsruhe

Projektarchitekten:
Haus 1: Bernd Becherer
Karlsruhe

Haus 2, 3, 4, 6, 8, 9
gassmann-architekten
Prof. Gerd Gassmann, Swenja John,
Roland Hammel
Karlsruhe

Haus 5, 7
Prof. Wolfgang Grether
Karlsruhe

Baujahr

2013

Auszeichnung

Welch ein Glück, dass hier Beharrlichkeit und Geduld zum Gelingen eines kleinen städtebaulichen Experiments beigetragen haben. Die interessante Typologie der Häuser schafft auf kleinen Grundstücken beispielhafte Wohn- und Freiräume.

Mit den neuen Gebäuden wird geschickt die Kubatur der bestehenden Bebauung aufgenommen und die Siedlungsstruktur ganz selbstverständlich weiterentwickelt – als wäre es nie anders gewesen.



Kurzbeschreibung

Viele Jahre wurde auf der nun bebauten Wiese ein Esel gehalten. Das Grundstück war ursprünglich für den Bau einer Kirche vorgesehen, wurde dann aber von der Gemeinde direkt vermarktet und mit dem Erlös ihre kleine, liebgezwonnene Notkirche saniert. Unbürokratisch entstanden auf dem Areal neun zwei-

geschossige, freistehende Häuser auf relativ kleinen Grundstücken. Sie wurden ganz individuell nach den verschiedenen Wünschen der Bauherren entwickelt und geplant, aber in einer abgesprochenen einheitlichen Architektursprache mit ausreichendem Spielraum für eine eigene Identität, um so ein ruhiges einheitliches Erscheinungsbild zu

erreichen. Die Bauherren organisierten sich in zwei Bauabschnitten zu Baugemeinschaften, um mit den erzeugten Synergien vor allem Kosten einzusparen und Bauabläufe zu optimieren. Trotz verdichteter Bauweise gelang ein Höchstmaß an Privatheit. Dafür sorgen die teilweise von Mauern begrenzten ruhigen Innenhöfe.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

KIT Kindertagesstätte
KinderUniversum
Karl-Wilhelm-Straße 1
Karlsruhe

Bauherr

Land Baden-Württemberg
vertreten durch Vermögen und Bau
Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe

Architekten

Bruno Fioretti Marquez Architekten
Berlin

Projektleitung: Judith Mampe,
Simon Davis

Bauleitung:

Stiess Windbiel Architekten GbR
Karlsruhe

Landschaftsarchitekten

capatti staubach
Urbane Landschaften, Berlin

Baujahr

2013



Auszeichnung

Der sehr selbstbewusst gestaltete Kubus aus Sichtbeton bildet einen starken Abschluss der Blockrandbebauung und einen Übergang zu der Bebauung am Durlacher Platz. Zu allen Seiten reagiert der Baukörper durch seine großen, plastischen Einschnitte konsequent auf seine Umgebung und stellt auf allen Ebenen interessante Raumbezüge zwischen Innen und Außen her. Als skulptural gestalteter Monolith schafft das Gebäude eine geborgene Atmosphäre für Kinder mit vielen Möglichkeiten, sich diesen Rohling anzueignen.



Kurzbeschreibung

Mit dem KinderUniversum möchte das KIT unter anderem exzellente Wissenschaft und Familienplanung in Einklang bringen, die Chancengleichheit sicherstellen sowie Naturwissenschaft und Technik in der frühkindlichen Pädagogik betonen. Der neue Kindergarten präsentiert sich als massiver kompakter Baukörper

in der Mitte des Campus mit dem denkmalgeschützten ehemaligen Kinderkrankenhaus. Im Erdgeschoss befindet sich das Atrium – ein heller, großzügiger, flexibel nutzbarer Gemeinschaftsraum. In den beiden Obergeschossen ist er um einen zentralen Hof herum organisiert. Dieser vom Straßenraum geschützte Außenbereich lenkt das

Licht tief in das Gebäude hinein. Jeder Gruppenbereich verfügt über ein „eigenes Haus“ mit überdachter Spielterrasse. Die großflächigen Terrassen öffnen und rahmen den Blick vom Hof auf die Umgebung. So entstand eine überschaubare und lichtdurchflutete Kinderwelt mit einer geschützten Beziehung zum Außenraum.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Bundesanstalt für Wasserbau, Lager für Baustoffe und Messwerkzeuge
Kussmaulstraße 12
Karlsruhe-Nordweststadt

Bauherr

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben BImA, vertreten durch Bundesbau Baden-Württemberg, Staatliches Hochbauamt Karlsruhe
Leitender Baudirektor Emil Einig

Projektleiter: Norbert Mussgnug

Architekten

Haug Schmidtler Architekten
Karlsruhe

Baujahr

2018

Auszeichnung

Die Aufgabe des Bauherrn für ein einfaches, aber nachhaltiges Gebäude zur Lagerung von Materialien haben die Architekten mit hoher Präzision und handwerklichem Geschick gelöst. Die Einbettung

des wohlthuenden, proportionsgerechten Lagerhauses in eine Blütenwiese schafft auf der Mitte des eher öden Gewerbegebietes einen richtigen Hingucker.



Kurzbeschreibung

Die stützenfreie Halle mit 410 m² Nutzfläche dient zur Lagerung von Baustoffen und Messwerkzeugen. Sie enthält keine ständigen Arbeitsplätze, muss aber aufgrund der empfindlichen eingelagerten Messeinrichtungen temperiert werden. Befahren wird die Halle mit einem Gabelstapler und zur Andienung mit

Fahrzeugen bis 7,5t Gesamtgewicht. Bereits in die ersten Überlegungen wurden die Nachhaltigkeitskriterien des Bundes für Baumaßnahmen einbezogen. So wurden die Konstruktion und das Tragwerk aus Holz ausgebildet, die Wände mit mineralischen Materialien gedämmt und mit Aluminiumwellplatten verkleidet, das Dach extensiv be-

grünt. Versorgt wird das Gebäude mit der auf dem Campus vorhandenen Fernwärme, wenig Technik kam zum Einsatz. Natürliche Belichtung und Belüftung sowie energiesparende Beleuchtung mit modernen LEDs sind selbstverständlich. Ebenso nachhaltig sind die flexible Raumnutzung und die Positionierung im Gelände.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Tower Suite/Umbau und Umnutzung
Wasserturm zum 1-Zimmer-Hotel
Hanne-Landgraf-Platz 1
Karlsruhe

Bauherr

Baugenossenschaft Familienheim
Karlsruhe eG, vertreten durch
Rüdiger Esslinger, Karlsruhe

Architekten

archis Architekten + Ingenieure GmbH
Karlsruhe

Baujahr

2015



Auszeichnung

Die Jury beurteilt die Umgestaltung der im Bestand eher kargen und funktionalen Industriearchitektur des Wasserturms in eine ansprechende Hotelsuite mit stimmiger Wohlfühlatmosphäre als mutiges und gleichzeitig originelles Projekt. Der Versuch, dem scheinbar kaum nutzbaren Denkmal eine neue Funktion zu geben und es dadurch vor dem Verfall zu bewahren, ist gelungen!



Kurzbeschreibung

Der im Jahr 1877 von der Badischen Staatsbahn erbaute Wasserturm wurde zum schnellen Befüllen der Dampflokomotiven mit Wasser im ehemaligen Bahnausbesserungswerk genutzt. Dieses wurde in einem genieteten Eisenkessel aufbewahrt, der die Turmkrone bildete. Über einen verkleideten Steg

außerhalb des Kessels konnte die Technik im Inneren revidiert werden. Durch die Idee des 1-Bett-Hotels (Tower-Suite) konnte die Industriearchitektur des Turms mit seinem Eisenkessel einschließlich der zugehörigen Leitungstechnik und somit das vom Verfall bedrohte Kulturdenkmal als Ganzes erhalten werden. Das offen

gestaltete Bad im Kessel, viele Details, wie die Geländeerhöhung und die neue Treppe zur Schlafebene, unterstreichen den Charme des neu genutzten Gebäudes. Ein grandioser Ausblick auf den City-Park entschädigt für den etwas anstrengenden Aufstieg über die lange gewendelte Sandstein- und Stahltreppe.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Fächerbad Karlsruhe – Erweiterung:
Neubau Schwimmhalle und Umkleide
Am Sportpark 1
Karlsruhe

Bauherr

Fächerbad Karlsruhe GmbH
vertreten durch Geschäftsführer
Joachim Hornuff (bis 2018)
Geschäftsführer
Oliver Sternagel (ab 2018)
Karlsruhe

Architekten

Rossmann + Partner Architekten
Herbert Serr
Karlsruhe

Projektleiter: Michael Huber

Baujahr

2016

Auszeichnung

Hier haben die Architekten eine umwerfende gestalterische Antwort gefunden auf die nicht einfache Aufgabenstellung des Bauherrn: ein Erweiterungsgebäude mit einem auffahrbaren Dach plus Kursbecken mit variabler Tiefe, das wirtschaftlich sein musste. Neu entwickelte

Technik paart sich mit der transparenten Schwimmhalle, die nahtlos in die bestehenden Außenanlagen übergeht. Die Details von der eigens entwickelten Faltung der Fassade über die Farbigkeit der Schülerumkleide bis zu den Fliesen der Tribüne überzeugen.



Kurzbeschreibung

Das Hallenbad mit 50-Meter-Becken wird um eine Schwimmhalle mit Sportbecken und in kurzer Zeit zu öffnender Dachfläche für den Schönwetterbetrieb erweitert. So werden die vorhandenen Freianlagen aufgewertet. Die neue Halle passt sich der Struktur, Kubatur und Funktionalität des Bestandsgebäu-

des an und entwickelt es weiter. Der Neubau weiterer Umkleiden bildet analog zum Umkleidetrakt des Altbaus einen geschlossenen Körper vor den Schwimmhallen. Die Schwimmhallenerweiterung dockt mit einer Fuge an den Bestand an, nimmt seine Fluchten auf und schreibt ebenfalls das architektonische Konzept fort. Der Eingriff

nimmt Rücksicht auf die gewachsene Landschaft und schützt die alte Baumstruktur.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Waagehäuschen
Weinweg 43
Karlsruhe-Oststadt

Bauherr

Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft

Architekten

Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft

Baujahr

2013

Auszeichnung

Auch Mini-Baufaufgaben verdienen Kreativität – hier erbracht mit jugendlichem Elan einer Berufsstarterin. Der kleine, notwendige Zweckbau wird auf einem polygonen Grundstück frischgrün ummantelt und räumt sogleich die Eingangssituation zum Großmarkt-gelände wohlthuend auf.



Kurzbeschreibung

Zum Wiegen von Lastfahrzeugen wird im Großmarkt eine Großwaage betrieben. Die Fahrzeuge fahren auf die im Boden eingelassene Waageplattform und werden bei Ein- und Ausfahrt vom Wiegemeister gewogen, um den Inhalt ihrer Ladung quantitativ zu bestimmen. Inmitten der großen, heterogenen Hallen-

strukturen wurde das Waagehäuschen neu errichtet und mit zusätzlichen Nutzungen ausgestattet. Um eine möglichst wirtschaftliche Lösung auf dem kleinen, schiefwinkligen Grundstück zu realisieren, wurde das Gesamtvolumen aus unterschiedlichen Gebäudeteilen hergestellt. So umhüllt das frischgrüne Streckmetall eine Lagerhalle in

Leichtbauweise sowie einen Modulbaukörper. Dieser umfasst Büro- raum, Aufenthaltsraum und WC. Die hinter dem grünen Gitter liegenden Volumen, beziehungsweise Freiräume sind ablesbar, das Waagehäuschen jedoch wird vom Betrachter als ganzes Gebäude erfasst. Es wirkt mit seiner markanten Gebäudehülle auch als Orientierungspunkt.

Auszeichnung

Auf dem Areal des Alten Schlachthofs wurde auf sehr einfühlsame Weise eine Konversion entwickelt, die sensibel die Potentiale der Bestandsgebäude nutzt. Einfache und kostengünstige standardisierte Überseecontainer sind zu kleinen Raumgruppen frei in die Halle gestellt und nur moderat umgebaut. Sie

schaffen eine besondere und inspirierende Atmosphäre. Der erhaltene rohe Werkstattcharakter bildet die Basis für ein kreatives Experimentierfeld – das ist nicht nur bunt, sondern auch beispielhaft!

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

„Perfekt Futur“ – Gründerzentrum in der ehemaligen Schweinemarkthalle Alter Schlachthof 39 Karlsruhe

Bauherr

Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG Karlsruhe

Architekten

Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG Karlsruhe (LPH 1-9)

Becker Architektur + Ingenieurbüro Grötzingen (LPH 1-4)

GJL Freie Architekten BDA Karlsruhe (LPH 5-8)

Baujahr

2013



Kurzbeschreibung

Ein wichtiger Baustein der Konversion des Alten Schlachthofs bildet die denkmalgeschützte Halle. Sie ist 36 Meter tief, bis zu 8 Meter hoch und weist zwei verglaste Dachschiffe auf. Der mit einfachen Mitteln umfangreich sanierte Raum umfasst eine kleine Stadt aus 68 Seefrachtcontainern, die zu Arbeits-

räumen umfunktioniert wurden. In drei Ebenen übereinander gestapelt, machen die Container die Höhe der Halle nutzbar, wobei die Anordnung gleichzeitig genug unverbaute Fläche freilässt, sodass der ursprüngliche großzügige Raumeindruck auch heute noch nachvollziehbar ist. Die Wände der Container wurden aufgeschnitten und verglaste Fronten ein-

gesetzt. So entstanden mit Fenstern und Türen versehene Arbeitsräume, von einer bis zu drei miteinander verbundenen Einheiten. Die freien Flächen außerhalb der Container bieten Platz, etwa als Entspannungs- oder Kommunikationszone, Ausstellungsfläche oder temporärer Arbeitsplatz. Ein Café im Eingangsbereich ist zentraler Treffpunkt.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Technisches Rathaus Karlsruhe –
Fassadensanierung
Lammstraße 7b
Karlsruhe

Bauherr

Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft

Architekten

K9 Architekten GmbH
Wolfgang Borgards, Marc Lösch,
Manfred Piribauer
Freiburg

Projektleitung:

Janna Jessen, Birgit Stellbrink

Burkhard Meyer Architekt
Karlsruhe

Projektleitung: Wolf Ludwig

Baujahr

2017



Auszeichnung

Wow, das funktionale Technische Rathaus erhält einen attraktiven neuen Auftritt im Stadtraum: Diese Sanierung zeigt beispielhaft, wie die Maßnahmen einer notwendigen energetischen Ertüchtigung und einer ebenso notwendigen inneren Umorganisation durch ein ganzheitliches Konzept nicht nur das Gebäude selbst ästhetisch wie funktional verbessern, sondern insgesamt zu einer gelungenen Aufwertung des Stadtbilds beitragen können.



Kurzbeschreibung

Die neue hochwärmedämmte Fassade gliedert sich in drei Bereiche: Erdgeschoss mit Eingang und Läden, Bürogeschosse und Kantinegeschoss. Jeder Bereich erhält ein inhaltlich abgestimmtes Fassadenelement. Im Erdgeschoss dominieren großzügige Verglasungen, die im oberen Bereich ein brei-

tes Band für die künftige Außenwerbung anbieten. Die Verglasungen können flexibel auf die Ladennutzungen angepasst werden. Der Haupteingang zum technischen Rathaus bleibt zurückversetzt und dadurch deutlich auffindbar. Die hinterlüftete Natursteinfassade aus hellem Dolomitstein verleiht dem Gebäude eine schlichte Eleganz.

Indem das alte Vordach weggenommen wurde, steht das technische Rathaus wieder präsent auf dem Stadtboden. Die Erdgeschosszone und auch die Kantinenaufstockung sind im Fassadenbild integriert. In der horizontalen Gliederung zeichnen sich das Erdgeschoss und das Kantinegeschoss als besondere Bereiche ab.

Auszeichnung

Eine hervorragende Idee, ein wichtiges architektonisches Zeitzeugnis mit einer exotischen Nutzung neu zu beleben. Fremde Laute begleiten die spannende Spurensuche nach dem ehemaligen Schwimmbad der 1950er Jahre, welche sich im ursprünglichen Foyer noch finden.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Exotenhaus: Umbau und Sanierung des ehemaligen Tullabades
Ettlinger Straße 4b
Karlsruhe

Bauherr

Stadt Karlsruhe, Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft

Architekten

Architekturbüro Stendal
Clemens Bach
Hansestadt Stendal

Bauleitung:

Architekturbüro Philipp Kern
Karlsruhe

Landschaftsarchitekt

Kreikenbaum + Heinemann
Georg Heinemann
Freie Hansestadt Bremen

Baujahr

2015



Kurzbeschreibung

Im einst als modernstes deutsches Hallenbad geltenden Tullabad ist eine Reise durch den tropischen Bergwald inszeniert. Vor den Umbaumaßnahmen musste im ganzen Haus eine vollumfängliche Asbestsowie eine differenzierte Betonanierung durchgeführt werden. Für die Gestaltung des großen Tier-

präsentationsbereichs wurden die Schwimmbecken und die ehemalige Tribüne mit Kunstfelsen überformt. Ein mehrere hundert Meter langer Rundweg über die insgesamt drei, barrierefrei zugänglichen Ebenen führt entlang einer Flussuferlandschaft in das Untergeschoss, wo sich eine begehbare Fledermaushöhle sowie Aquarien und Terrarien

finden. Von der Aussichtsgalerie lässt sich der gesamte Landschaftsraum überblicken. Im ehemaligen Umkleidetrakt sind nun Räume für die zoopädagogische Betreuung und für Veranstaltungen. Alle großen Glasflächen sind aus Vogelschutzgründen mit horizontal eingebrannten dünnen Streifen versehen.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Wohnbebauung und Wohnumfeldgestaltung Rintheimer Feld
Forststraße 9-12a
Karlsruhe

Bauherr

VOLKSWOHNUNG GmbH
Karlsruhe

Architekten und Stadtplaner

Ackermann + Raff GmbH & Co. KG
Architekten BDA Stadtplaner
Stuttgart

Landschaftsarchitekten

Elke Ukas Landschaftsarchitekten bdl
Karlsruhe

Baujahr

2017

Auszeichnung

Eine in die Jahre gekommene Großwohnsiedlung wurde beispielgebend saniert. Neben der Rundumerneuerung der bestehenden Hochhäuser entstanden in maßstäblicher Ergänzung neue, robust, aber harmonisch gestaltete Wohngebäude. Besonders gelungen sind unter anderem die Nebengebäude

für Fahrräder und Abfallentsorgung. Abgerundet wird das Quartier durch schöne halböffentliche Freiräume mit sorgfältig gewählten Pflanzungen. Hier haben Stadt, Wohnungsgesellschaft, Bewohnerschaft, Architekten und Landschaftsarchitekten beispielhaft zusammengewirkt.



Kurzbeschreibung

Der Stadtplatz bildet das Entree des Quartiers. Hier befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, die kurze Versorgungswege gewährleisten. Ein Boulevard verbindet die neuen Häuser mit dem alten Quartier im Norden. Im Rintheimer Feld mischen sich geschlossene Blockstrukturen und offener Zeilenbau. Durch die

versetzte Anordnung der neuen Gebäude entstanden räumlich gefasste, gut proportionierte Gemeinschaftshöfe als Treffpunkt: Je drei bis vier Häuser teilen sich einen Hof. Die schachbrettartige Anordnung der Baukörper schafft schöne Blickbeziehungen und ermöglicht direkten Sonnenlichteinfall für die einzelnen Häuser und Wohnungen.

Um diese Situation zu optimieren, sind in Teilbereichen die südlichen Gebäude niedriger gehalten als die nördlichen. 60 Prozent der geförderten Mietwohnungen sind nach dem Landeswohnraumfördergesetz mit hoher Wohnqualität gebaut. Die Neubauten erfolgten im Rahmen der Quartierssanierung. Die Außenräume greifen ineinander über.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Wohnbebauung und Wohnumfeldgestaltung Rintheimer Feld
Forststraße 9-12a
Karlsruhe

Bauherr

VOLKSWOHNUNG GmbH
Karlsruhe

Landschaftsarchitekten

Elke Ukas Landschaftsarchitekten bdla
Karlsruhe

Architekten und Stadtplaner

Ackermann + Raff GmbH & Co. KG
Architekten BDA Stadtplaner
Stuttgart

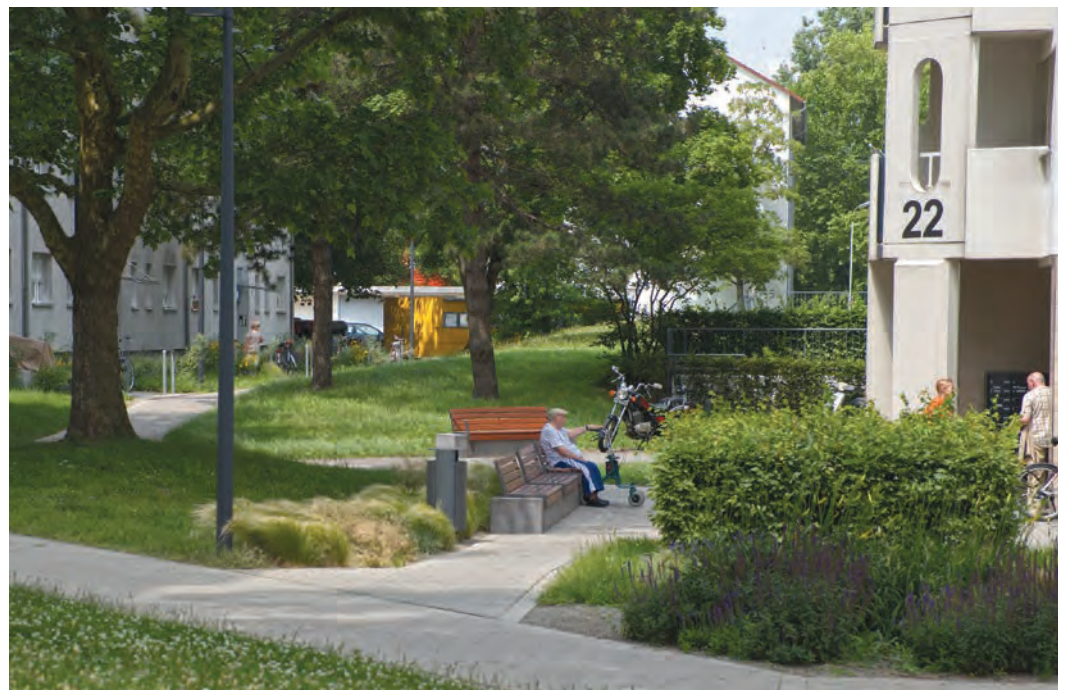
Baujahr

2017



Auszeichnung

Eine in die Jahre gekommene Großwohnsiedlung wurde beispielgebend saniert. Neben der Rundumerneuerung der bestehenden Hochhäuser entstanden in maßstäblicher Ergänzung neue, robust, aber harmonisch gestaltete Wohngebäude. Besonders gelungen sind unter anderem die Nebengebäude für Fahrräder und Abfallentsorgung. Abgerundet wird das Quartier durch schöne halböffentliche Freiräume mit sorgfältig gewählten Pflanzungen. Hier haben Stadt, Wohnungsgesellschaft, Bewohnerschaft, Architekten und Landschaftsarchitekten beispielhaft zusammengewirkt.



Kurzbeschreibung

Die Maßnahmen im Geschosswohnungsbau wurden als integriertes Quartierskonzept zusammen mit den Freianlagen gefördert und in das Städtebauprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Das neue barrierefreie Quartier mit vielen Sitzmöglichkeiten ist bis auf eine mittige Erschließungsstraße auto-

frei. Kinder können das Gelände gefahrlos mit ihren Rädern und Rollern erobern, gehbehinderte Menschen mit Rollatoren oder Rollstühlen durchfahren. Die neuen farbenfrohen Staudenflächen für die Sinne, Holzdecks in einer Gräserlandschaft und der große Spielplatz sind neben anderen vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten

zentrale Erlebnisräume des Rintheimer Feldes. Wichtige Hauptleitlinie und Rückgrat des grünen Quartiers ist die heutige Nord-Süd-Achse mit angedockten Plätzen sowie Querwegen. Generationenübergreifende Einrichtungen sorgen dafür, dass Menschen in allen Lebensphasen intensiv an der Gemeinschaft teilhaben können.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Mehrfamilienhaus „da Vinci“
Auf den Eiswiesen 1
Karlsruhe-Grünwinkel

Bauherr

Genossenschaft GeniAL
vertreten durch
Horst Babenhauserheide und
Rudolf Seeger
Karlsruhe

Architekten und Stadtplanerinnen

evaplan – Architektur + Stadtplanung
Karlsruhe

Projektleitung:

Dagmar Zschocke, Susanne Eberhard

Gilbert Architekten
Karlsruhe

Baujahr

2014



Auszeichnung

Hier haben sich Menschen zusammengefunden, die sich nicht nur Wohnraum schaffen, sondern auch Nachbarschaft leben. Und da sie ihr Wohneigentum auch selbst verwalten wollen, haben sie – beispielgebend – eine Genossenschaft gegründet. Das Haus erweitert das Quartier am Albgrün in seiner Wohnvielfalt und schafft wohl-durchdacht den Übergang in den anschließenden Grünraum.



Kurzbeschreibung

Das Mehrfamilienhaus ist Teil des Projekts zum Mehrgenerationenwohnen „am Albgrün“. Der kubische Baukörper ist klar zониert: Auf der Südseite bestimmen versetzte Loggien und eine kleinteilig strukturierte Fassade das Bild. Die gemeinschaftsorientierte Nordseite weist im Gegensatz dazu eine

konzeptionelle, zeichenhafte Großstruktur auf, die als prägnante Hülle die einzelnen privaten Einheiten verbindet und die Gemeinschaftlichkeit des Projekts versinnbildlicht. Über einen aus Stahl konstruierten, mit Grün berankten Laubengang mit offener Treppe, einem Aufzug und gemeinsamen Aufenthaltsbereichen sind sämt-

liche Wohnungen barrierefrei erschlossen. Wasch- und Trockenraum, Werkstatt, Fahrradraum und Zugang zur Tiefgarage befinden sich im Kellergeschoss. Der Gemeinschaftsraum im Parterre mit großer Außenterrasse und Grünbereich steht allen zur Verfügung. Für das KfW-55-Haus wurde auf ökologische Baustoffe Wert gelegt.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Neubau eines Wohnheimes –
18 Wohneinheiten mit zusätzlicher
Tagesstruktur für Menschen mit
Behinderung und herausforderndem
Verhalten
Kleinsteinbacher Straße 53-55
Karlsruhe-Stupferich

Bauherr

Heilpädagogischer Wohn- und
Beschäftigungsverbund gGmbH
Michael Roth, Regine Aberle
Oberhausen-Rheinhausen

Architekten

lennermann krämer
architekten PartGmbH
Niklas Lennermann
Karlsruhe

Bauleitung:

Jochen Krämer, Freier Architekt

Baujahr

2017

Auszeichnung

Das neue Gebäudeensemble nutzt die Topografie des Grundstücks geschickt aus und passt sich in seiner Proportion gut in den dörflichen Kontext ein. Menschen mit Behinderung haben nun mitten im Ort ein

auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes und ruhig gestaltetes Zuhause. Die Inklusion ist damit beispielhaft gelungen.



Kurzbeschreibung

Das Wohnheim orientiert sich städtebaulich an der dörflichen Struktur von Stupferich. Zur Straße hin nimmt es Giebel- und Traufständigkeit, Bestandshöhen und Elemente wie Vorplatz, Haupt- und Nebengebäude auf. Obwohl eine geschlossene Einrichtung, wirkt es einladend. Die Erschließung erfolgt über den Vor-

hof, der als öffentliche Vorfahrt und Treffpunkt dient. Beide Gebäude sind in L-Form errichtet und fassen einen großen begrünten Innenhof. Sämtliche Haupt-, Wohn- und Gemeinschaftsräume sowie Ateliers sind auf diesen Hof ausgerichtet. Das schafft einen Bezug zur Natur und zwischen den Gebäuden. Funktions- und Nutzräume orientieren

sich hingegen zu den Außenseiten. Die klare und einfachen Formensprache sowie reduzierte und ruhige Materialien unterstützen die unauffällige Einbindung in die Umgebung und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern, überwiegend Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, eine therapeutisch gewünschte reizarme Umgebung.

Beispielhaftes Bauen

Stadt Karlsruhe 2012 bis 2018

Objekt

Hauptverwaltung Stadtwerke –
Neue Bürolandschaft
Daxlanderstraße 72
Karlsruhe

Bauherr

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Karlsruhe

Architekten und Innenarchitektin

SCOPE Architekten GmbH
Stuttgart

Projektleitung:

Mike Müller, Kathrin Lewald

Baujahr

2017

Auszeichnung

Ein sehr respektvoller Umgang mit dem Bestand! Die Umgestaltung des bestehenden Großraumbüros aus den 1970er Jahren in der Hauptverwaltung der Stadtwerke Karlsruhe und die Umsetzung des neuen Bürokonzepts mit einer zeitgemäßen Formensprache, wohl-

tuender Farbigkeit und Materialität ist vorbildlich gelungen, ohne die Tradition des Unternehmens grundlegend zu verlassen. Untermauert durch den Einsatz wertiger Materialien und eine intensive Detailarbeit entsteht ein stimmiger Gesamteindruck. Lobend zu erwäh-

nen ist das Mitnehmen der ca. 550 Mitarbeitenden in einem Entwurfsprozess, dessen Umsetzung eine ganz neue Arbeitsweise erfordert. Letztere wird in der neuen Konzeption offensichtlich mit Überzeugung und Begeisterung gelebt.



Kurzbeschreibung

Das bis zur Umgestaltung nur durch stoffbezogene Stellwände unterteilte Großraumbüro ist nun durch Raum-in-Raum-Körper gegliedert. Diese zonieren die große Bürofläche, leiten die Personenströme und bieten unterschiedliche Raumfunktionen. Jedes Team hat in unmittelbarer Nähe zu seiner Ar-

beitsinsel Rückzugsräume, die Austausch, Kollaboration und konzentriertes Arbeiten fördern. Zurückhaltende weiße Flächen sind akzentuiert mit gedeckten Blautönen und Holzoberflächen in schlichter Eiche. Große Akustiksegel an der Decke gewährleisten einen optimalen Raumklang. Ein Netz aus Linienleuchten spinnt sich durch das

gesamte Gebäude und sorgt für eine gleichmäßige Beleuchtung. Dieses Prinzip wird nur in den Sonderräumen durch umlaufende, die Raumkörper nachzeichnende Lichtlinien unterbrochen. Das Foyer als heller, großzügiger Raum steht mit fein abgestimmten Materialien und Lichtkonzept für ein dynamisches Unternehmen, welches Zukunft gestaltet.

Bildnachweis

Dirk Altenkirch, Atelier Altenkirch (S. 2, 16 unten, 22)
Clemens Bach (S. 23)
Stephan Baumann, bild_raum (S. 3, 4, 8 oben, 12, 14, 15, 20, 24)
Patrick Beuchert (S. 10)
Zoey Braun Fotografie (S. 28)
Peter Empl (S. 11)
Roland Fränkle (S. 8 unten)
Fidelis Fuchs (S. 21 oben)
Brigida González (S. 7)
Idee+Form GmbH (S. 18 unten)
ingenhoven architects / HG Esch (S. 6)
Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (S. 21 unten)
Nikolay Kazakov (S. 13)
Philipp Obkircher (S. 16 oben)
Thilo Ross (S. 27)
Borislav Stoitsov (S. 18 unten)
Elke Ukas Landschaftsarchitekten bdla (S. 5, 25)
Daniel Wieser . architekturfotografie (S. 9, 17, 19)
Dagmar Zschocke, photographik (S. 26)

**Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen**

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
www.akbw.de

Stand 10 | 2018